

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 59 (1984)
Heft: 6

Rubrik: Der Würfelbecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

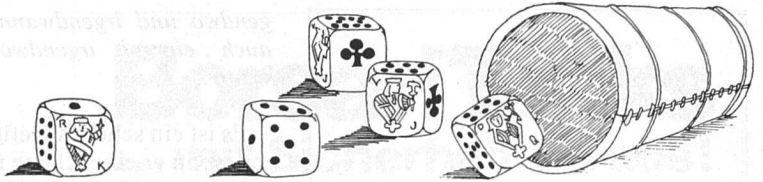
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

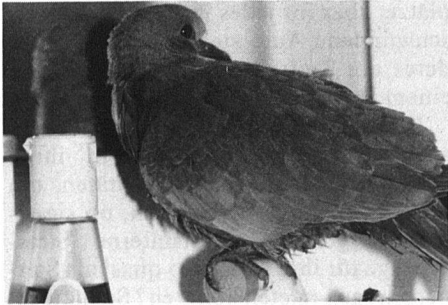
Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



Abenteuer der kleinen Ringeltaube

Wir hatten nicht nur Freude an dem Taubenpaar, das sich im Winter gegenüber den kleinen Vögeln doch recht frech benahm am Futterhaus. Wenn wir morgens Körner ausstreuten, vor allem für die Rotkehlchen, Blaumeisen, Zaunkönige und all die anderen hungrigen Sänger, waren die Tauben zuerst da. Und kein kleiner Vogel traute sich in ihre Nähe.



Aber nun trieb unsere Birke ihre zarten grünen Blättchen aus, und wir durften während des Frühstückes das Liebespiel der Tauben beobachten. Ganz unruhig stiess der Tauber in die Luft, schnellte wie ein Pfeil wieder herab, umkreiste seine Auserwählte, schlug die Flügelspitzen zusammen, dass es klatschte, und zog wieder steil in die Höhe.

Beim Nestbau beobachteten wir das fleissige Paar. Grössere Zweige konnten die Tauben sogar fliegend transportieren, und sie stibitzten mir auch Wollfäden von meiner Handarbeit. Aber hatten sie ihr Nest so sorgfältig gebaut, wie die kleinen Vögel es taten, die nun auch emsig bei der Arbeit waren? Mit dem Feldstecher konnten wir ausmachen, dass zwei Eier in dem Nest lagen. Während der Brutzeit war das Nest oft verlassen, so dass wir an der guten Elternschaft schon zweifelten.

Als dann aber die Kücken, diese flauigen grauen Knäuelchen, im Nest zu sehen waren, hatten die «Alten» keine Ruhe. Unentwegt waren Vater und Mutter bei der Arbeit und steuerten innerhalb weniger Minuten abwechselnd das Nest an. Nur wenn es regnete, sass die Taubin im Nest und wärmte ihre Jungen.

Eines Tages aber war ich sehr erstaunt, als ein dunkles Bällchen auf unserer Badewanne sass, später auf der Odol-Flasche Platz nahm und sich neugierig oder verschüchtert im Spiegel be-

trachtete. Einen ersten weiten Ausflug hatte das Taubenkind wohl unternommen und sich durch das geöffnete Fenster in unser Badezimmer verirrt. Wir wärmten das Federbällchen in der Hand und setzten es schliesslich in unser Futterhaus. Da pickte die kleine Taube tatsächlich schon ein paar Körner auf und liess ein zartes Piepsen vernehmen. Ein Gurren aus der Birke antwortete ihr. Das musste die Taubenmutter sein. Schon kam sie angefliegen und lockte, bis das Taubenkind wieder einen Meter zu fliegen wagte, sich auf die Hecke setzte, von dort auf einen Zweig der Birke hopste.

Wir haben die Wiedersehensfreude der Tauben erlebt! Und da wir wissen, dass sie sehr viele Unkrautsamen vertilgen, gönnen wir ihnen auch die Körner, die sie im Winter den Kleinvögeln wegfressen.

Anne Bahrs

Honigbauern

In Südamerika, eingeklemmt von Argentinien, Brasilien und Bolivien, liegt Paraguay. Diktatorische Staatspräsidenten, insbesondere aber auch die dort zahlreich untergetauchten Naziverbrecher aus dem Zweiten Weltkrieg, verhalfen diesem Tropenland hin und wieder zu Schlagzeilen in der Weltpresse.

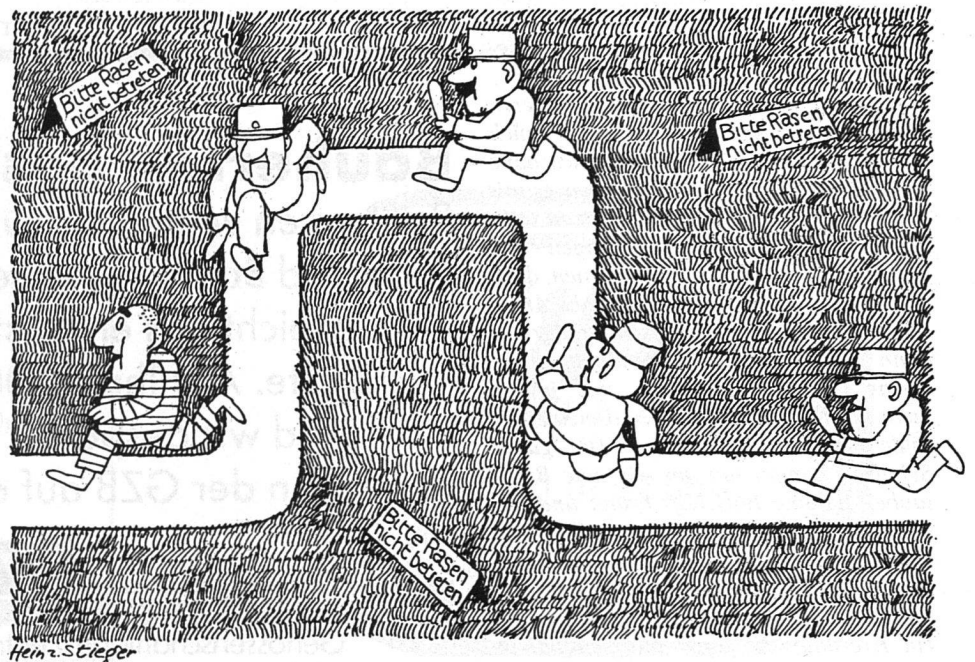
Leider kein Aufsehen machen die dortigen mittellosen Kleinbauern. Sie, die um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfenden Campesinos, stehen der

kleinen Minderheit von reichen Grossgrundbesitzern gegenüber. Es sind Metizzen, also blutvermischte Abkömmlinge der indianischen Ureinwohner und spanischer Einwanderer.

Helvetas, das Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer, berichtet in ihrer Zeitschrift von einem zwar noch kleinen, aber erfolgverheissenden Basisprojekt. In einer besonders steinigen und wenig fruchtbaren Zone werden die Campesinos in der Bienenzucht und Honigproduktion ausgebildet, was ihnen zu einem willkommenen Zusatzverdienst verhilft: «Hilfe zur Selbsthilfe.» Aber auch die lokalen Handwerker kommen so zu mehr Arbeit und Verdienst, indem sie Bienenkästen, Honigschleudern und andere Hilfsgeräte auf einfache Art herstellen können. Helvetas hat eine beachtliche Menge dieses Honigsegens abgenommen und versucht, diesen in der Schweiz abzusetzen, was gar nicht so leicht sein soll. fm

Frauen selbstbewusster

Ehemänner, die das Geld allein verwalten wollen, haben heutzutage einen schweren Stand. 89 Prozent aller Schweizerinnen wollen laut einer Umfrage mitbestimmen, wofür in der Familie das Geld ausgegeben wird, und nur 2 Prozent finden es gut, wenn der Mann allein über die Familienfinanzen ver-



Heinz S. Gieger

fügt. Die entsprechende Meinung der Männer ist nicht bekannt.

Ehrung von Karl May

Zweifellos war Karl May einer der erfolgreichsten und zugleich umstrittensten Schriftsteller deutscher Sprache. Schon vor vielen Jahren betrug die Auflageziffer seiner Werke rund zwölf Millionen. Viele seiner Bücher sind in 20 anderen Sprachen und in Blindenschrift herausgekommen.

Geboren wurde Karl May 1842 in der Nähe von Karl-Marx-Stadt, dem seinerzeitigen Chemnitz (DDR). Er war der Sohn eines armen Webers. Bis zu seinem fünften Lebensjahr war er blind gewesen, konnte dann aber Volksschullehrer werden. Wegen wiederholten Eigentumsdelikten hatte May seine Lehrstelle verloren. Zusammengezählt hatte er mehr als siebeneinhalb Jahre seines Lebens in Gefängnissen und Zuchthäusern gesessen.

In der so aufgezwungenen Musse begann er zu schreiben. Zuerst Dorferzählungen aus dem Erzgebirge, dann Reise- und Abenteuergeschichten, die in Nordamerika oder im Nahen Osten handeln. Die Helden seiner romantischen Romane sind Indianer- oder Beduinenpersönlichkeiten. Man vermutet, dass Karl May sein ordentlich umfassendes Wissen über die fernen, geheimnisumwitterten Länder und ihre Bewohner in seinen Büchern in den Gefängnisbibliotheken zusammengetragen und phantasievoll dargestellt hat.

Karl Mays emsige Schriftstellerei wurde von den gelehrten Fachleuten als



Kitsch qualifiziert. Doch Millionen von Lesern, zu denen auch der Berichterstatler zählt, verschlangen gierig seine romantischen Schilderungen von Reiseabenteuern und Männerfreundschaften.

1912 starb der umstrittene Viel- und Schönschreiber in Radebeul, einem Vorort von Dresden. Mit seiner Schriftstellerei brachte er ein Vermögen zusammen, aus dem testamentarisch eine Karl-May-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Schriftsteller geschaffen wurde. In Radebeul steht das Karl-May-Museum.

In den ersten Jahren der DDR wurde Karl May als «zu kleinbürgerlicher Schriftsteller» betrachtet. Doch nun scheint er auch dort die offizielle Anerkennung gefunden zu haben. Auf jeden Fall konnte letztthin gelesen werden, dass Karl Mays Geburtshaus in Hohenstein-Ernstthal als Gedenkstätte ausgebaut und gepflegt werden soll. -au-

Schleichwerbung am Fernsehen?

In den Werbeblocks des Schweizer Fernsehens ist Alkohol- und Nikotinreklame nicht erlaubt. Klar, dass dies den entsprechenden Wirtschaftszweigen nicht passt. Hoffentlich bleibt aber die «Gewerbefreiheit» dem höher einzustufenden Titel der volksgesundheitlichen Schutzbestimmung untergeordnet.

Bei einer Gemeinschaftsarbeit einer Schulklasse an einem österreichischen Gymnasium wurden während einer Woche die in Filmen und Sendungen des Fernsehens eingebauten Trinkszene gezählt. Allein in den beiden österreichischen Programmen seien während dieser Zeitspanne 210 Personen gezeigt worden, die alkoholischen «Trinkkontakt» hatten. Die Verhältnisse bei den drei Regionalsendern in der Schweiz werden kaum stark von der in Österreich festgestellten Praxis abweichen. -er

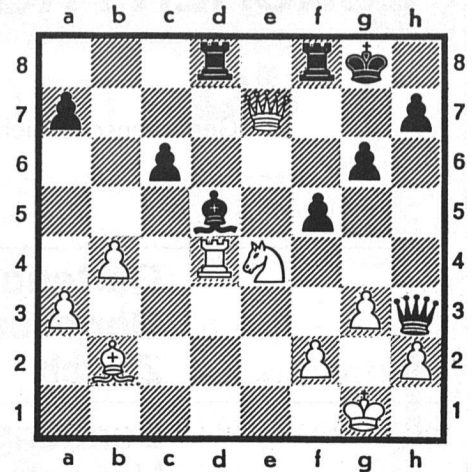
Gegen den Zeitgeist

Ich habe den
Tauben
Krumen vors Fenster gestreut
und meine Wanderschuhe
bereitgestellt.
An diesem Tag
wird mein Glück
nichts mehr trüben. *Karl Kloter*

Gerechtere Ehepaarbesteuerung

Verheiratete und Konkubinatspaare werden in den Kantonen Schaffhausen und Waadt in bezug auf die Gleichstellung am «gerechtesten» besteuert. In Schaffhausen werden Verheiratete im ungünstigsten Fall um sechs Prozent stärker als im Konkubinats lebende Paare belastet. Mit der Anfang 1983 in Kraft getretenen Steuergesetzrevision – so sagen deren Schöpfer – sei in bezug auf die Besserstellung Verheirateter gegenüber Paaren ohne Trauschein das Maximum des Möglichen erreicht worden.

Für Schachfans



Kontrollstellung:

Weiss: Kg1 De7 Td4 Lb2 Se4 Ba3
b4 f2 g3 h2 = 10 Steine

Schwarz: Kg8 Dh3 Td8 Tf8 Ld5 Ba7 c6
f5 g6 h7 = 10 Steine

Die Stellung stammt von der FGZ-Schachmeisterschaft. Beide Seiten haben angegriffen, und beide haben gewaltige Drohungen. Schwarz am Zuge glaubte, sofort gewinnen zu können, und zog optimistisch 1 ... LxSe4. Danach hätte er eigentlich sofort verlieren müssen. Aber die rasende Zeitnot (Weiss hatte kaum noch eine Minute für die restlichen fünf Züge) rettete ihn. Später gewann er sogar die Partie. Sie haben Zeit, diesmal kann Schwarz nicht entkommen. Gewinnen Sie also nach 1 ... LxSe4 mit Weiss am Zuge. Viel Spass. *I. Bajus*

Lösung:

1 ... LxSe4
2 De6 + Kg7 (2 ... Kh8 3 Txd8
matt oder 2 ... Tf7 Txd8 matt)
3 Txe4 + Kh6
4 Th4 + und gewinnt die Dame
und damit die Partie. In der Partie
geschah 3 Txd8 + Kh6, und
Schwarz hatte sich gerettet. We-
gen der Mattdrohung auf g2 muss-
te er selber die Dame hergeben.



BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubeschichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.

BAWA AG

Artelweg 8, 4125 Riehen
Tel. 061/671090

Kt. BS, BL, AG, SO, JU

BAWA AG

Burggraben 27, 9000 St. Gallen
Tel. 071/232396

Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR